



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

I. Absatz. Etliche andere Fürtrefflichkeiten und Vorzüge der Liebe Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Charitas inchoata, inchoata iustitia est; Charitas perfecta, perfecta iustitia est; Charitas magna, magna iustitia est; Charitas perfecta, perfecta iustitia est. Der Anfang der Liebe / ist ein Anfang der Gerechtigkeit; die Zunehmung der Lieb / ist ein Zunam der Gerechtigkeit; die grosse Lieb / ist ein grosse Gerechtigkeit; die vollkommne Lieb / ist ein vollkommne Gerechtigkeit. Eben dises lehret uns auch der heilige Bernardus; Qualitas eujusque animæ estimatur de mensura charitatis; ut verbi gratiâ, quæ multum habet charitatis, magna sit, quæ parum parva, quæ verò nihil, nihil; dicente Paulo, si charitatem non habuerit, nihil sum. Die Beschaffenheit der Seel ist abzunehmen aus der Maass und Beschaffenheit der Liebe; dann hat sie vil von der Liebe; so ist sie fürtrefflich und groß; hat sie wenig / so ist sie klein / schlecht und gering; so ist sie gar nichts / so ist sie auch fauber nichts. wie dann der heilige Paulus selbst diesen Uberschlag macht / und sagt / wann ich die Lieb nicht hab / so ist ich nichts. So bleibt es dann nach Lehr und Warnung aller heiligen Lehrereu gewis und wahr / das die Vollkommenheit mehr in der Lieb bestehet / als in keiner anderen Tugend / ja so gar in der heyligsten Gnad nicht / dann es ist bekandt / das es der heyligmachende Gnad nicht ist / die Seel zu würcklicher Übung der übernatürlichen Tugenden zuvermögen / und anzutreiben / sonder nur solche zuziehen und ein wenig zu erhöhen; welches auch die übrige Tugenden / auch die gottlich genandt werden / nicht thun / sonder die Lieb allein / in dem sie den Menschen sähig und tauglich macht / solche Werck zu thun / durch welche er sich mit Gott vereiniget / und sich ihm gleichförmig macht / wie man von dem heyligen Paulo genennet wirdt Vinculum perfectionis, das Band der Vollkommenheit.

lib. de nat. & grat. c. 42. Cap. ult.

Sermo. 27. in Canti.

Colo. 3. 24.



I.

**Absatz.**

Etliche andere Fürtrefflichkeiten und Vorzüg der Liebe.

Die Vierte Vollkommenheit oder Fürtrefflichkeit der Liebe ist / das sie in Nutzbarkeit alle andere Tugenden übertrifft: Dicis, quod dives sum, & locupletatus, & nullius ego, & nescis quia tu es miser, & mi-

I V. Sie ist under alle Tugenden die nutzlichste.

Sant Jure. I. Theil.

M m

& mi-



Apoc. 3. 17. & miserabilis, & pauper, & cæcus & nudus; suadeo tibi  
 aurum ignitum, probatum, ut locuples fias. Du hast die  
 figest in vollẽ Vorrath/ uñ gehe dir nichts ab/ uñ waißt nicht dẽ  
 armfelig/bettelhafft/ blind/ nacktẽ und bloß bist. Damit du  
 stem Reichthum kommen mögest/ so volge meinem Rath/ und laß  
 das im Feuer geläuterte/ beste/ feinste Gold. Dies ist dẽ  
 den der Engel Gottes dẽ Laodicensischen Bischoff gegeben/welcher  
 seiner vermeint / und ohne Mitwürkung der Liebe aubere  
 übermütig ware. Was ist aber diß für Gold/dessen er Meldung  
 gemeiner Auslegung diser Stell / ist es nichts anders / als eben dẽ  
 tes / ohne die wir blut arm / mit ihr aber überaus reich / und  
 rumb mit dem Goldt verglichen / dieweil sie alle andere  
 das Gold andere Metallen an Wehr und Nutzbarkeit übertrifft  
 aber sehen / was Nutzbarkeit sie dann dem Menschen verurliche  
 die Liebe in die menschliche Seel ihren Einzug nimbt / so bringe  
 barlich auch die heyligmachende Gnad mit sich hinein/ uñ dißes  
 her / allweilen / wie nicht wenig vornemme Theologi vermennen  
 und heyligmachende Gnad ganz ein Ding ist / oder aber wie ander  
 heiligen Thomas darfür halten/die Lieb die endliche Vorbereitung  
 den ist / auf welche sie unfehlbar erfolge; nun aber dieweil es nicht  
 ein solche Bewandnuß hat / daß sie ein ganz görtliches Wesen  
 so gibt sie der Seel ein wundersame Schönheit / darob auch die Augen  
 ein Wohlgefallen haben / erhebt sie zur Tochter und Braut  
 macht sie der Göttheit auf gewisse Weis theilhaftig. Es hat aber  
 sein Verbleibens nicht / sonder es bringt die Liebe mit sambt dẽ  
 andere Tugenten / welche man die eingegoffne zuzammen pflegt / in  
 Anzahl mit sich / welche alle ein übernatürliches Wesen haben / und  
 ein unerschäßliche Zehr ertheilen; über das führt sie auch die  
 heiligen Geists / ja den heiligen Geist selbst mit sich hinein.  
 der heilige Paulus sagt; Charitas Dei diffusa est in cordibus  
 Spiritum Sanctum, qui datus est nobis. Die Lieb ist in unserm  
 aufgegossen durch den heyligen Geist / welcher uns mit sambt  
 wirdt. Wan nun die Liebe mit sambt ihrem so herrlichen Com  
 Seel ihren Sitz genommen / so wirdt dardurch der ganze Mensch  
 und Seel gereinigt / geheiligt / und vollkommen / wie nicht  
 Wert und Würckungen so wol Leibs als der Seel / von der  
 auf die mindiste / zu so hohem Werth und Würdigkeit erhebt / daß  
 alle der himmlischen Freuden und ewiger Besizung GOTTes

Beda. Rupert.  
 &c. apud Viegas.

Scotus Gabriel.  
 Durand. Bellar-  
 mi, Conink. de  
 Charit. dispur.  
 21. dub. 7.

S. Thomas 2. q.  
 170. 1. Curiel.  
 ibi.

Roman. 5. 5.



Überdies verdient sie von wegen ihrer sonderbaren Hocheit durch  
 Werk mehr Gnade/ als alle andere Tugendten durch die ihrige; ja was  
 nach mehr/ so wachsen und nehmen auch andere Tugenden durch die Werk  
 in ihrer Befestigkeit mehr zu/ als durch ihre aigne Werk und Ubun-  
 gung; also zwar/ daß/ wie die Theologi darfür halten/ die eingegossene Zu-  
 stand der heyligmachenden Gnad je länger je mehr zunehmen/ je  
 desto mehr und mehr die Gnad vermehret wirdt/ welche aber durch die  
 Werk der liebe vil mehr zunimbt/ als durch die Werk der anderen Tugen-  
 den/ in bedenken sie solcher Gestalt von einer weit edleren Ursach ihren Ubr-  
 hat. Was aber das künfftige Leben anbelanget/ gesezt/ daß nicht  
 alle ande Tugenwert mit der himmlischen Glori und ewigen See-  
 ligen belohnet werden/ so ist doch auß wenigst aller Theologen allgemeine  
 Lehr/ daß solche Belohnung sonderlich unnd fürnehmlich den  
 Werken der liebe angehörig und zuständig seye/ wie dann dessentwegen der  
 Engel in der heymlichen Offenbarung Joannis, die Höhe un Länge der Ring-  
 mauer des himmlischen Jerusale mit einem güldenem Maßstab abgemessen.  
 Die fünfte Ursach ist/ dieweil die Lieb in ihren Wercken mehr Freud/  
 Lust/ und Ergöglichteit hat/ als alle andere Tugendten. Was kan  
 süßers/ und frohlichsers seyn als die Lieb? Unumquodque in  
 amorem amatur, efficitur delectabile, sagt der heylige Thomas; So bald  
 man etwas liebt/ kombt ihm dasselbig gleich lustig und ergöglich vor;  
 und sey die Ursach dessen hinyu: Eo quod amor est quardam unio vel con-  
 tinuitas amantis ad amatum. Dann die liebe ist ein Berreinigung/  
 durch der Liebhabende seinem Wunsch und Begirdt nach/ gleichsam in  
 dem Amore der Geliebten verwandelt und mit ihm ein Ding wirdt/ welches  
 den künfftigen Lust und Ergöglichteit nicht kan zugehen. Velut amores  
 gravium, sagt der heylige Augustinus, momenta sunt ponderum, sive  
 aerium gravitate, sive tarsum levitate nitantur. Gleichwie der Stein  
 ein Schwere hat/ daß er unndersich begehrt/ und das Jeur durch sein leicht-  
 erlich überlich/ also verhaltet sich die liebe in dem Menschen. dann gleich  
 wie ein jedes Element sich an sein von Natur zugeatignetes Orth/ leichtlich/  
 und so pureden mit Lust und Ergöglichteit begibt/ also strebet auch der Liebha-  
 bende durch Anrib der Lieb mit Freude/ Lust und Ergöglichteit ohne allen  
 Mühs/ und Beschweruß nach dem Geliebten/ als nach seinem ver-  
 merkten Mittelpuncten/ umb wegen er verhofft allda das verlangte Gut/  
 und Ergöglichteit zufinden. Und ob zwar der Liebhabende zu Erlägung

Suarez. de  
 Gratia. lib. 7.  
 cap. 4.

Bannez. 1. 2. q.  
 24. 2. 6. dub. 5.

V.  
 Die lustigste.

1. 2. q. 31. 6.

1. 2. q. 32. 2.  
 ad 3.

lib. 11. de civit.  
 c. 28.



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN



des Geliebten Mühe und Arbeit anwenden muß / wie es dem  
 und anderst seyn kan / dieweil / wie jener Alte gesagt Milicie  
 est, die Lieb einem Krieg und Streit gleich ist / so macht doch die  
 Mühe und Arbeit süß und ring. Verus amor non sentit amarum  
 sed dulcedinem. sagt der heylige Augustinus, die wahre Lieb empfindet  
 Bitterkeit / sonder kombr ihm alles süß vor / ihre Straffen und  
 nicht mit Dörner / sonder mit Rosen bestreuet. Zwar ist nicht  
 sie zu Zeiten harte / dornächte Weeg gehen / und nicht wenig  
 nehmen müssen; jedoch verwandelt sie die Gall in Hönig / und  
 in lauter zahre Rosen. gestallten es sich dann mit dem heyligen  
 Tiburtio zugerragen / daher wie ihn der Tyrann genötiget mit  
 über glühende Kohlen zugehn / sagte er zu ihm / wie daß ihm solches  
 derst vorkemen / als lautter Kyles / wohlriechendes Blumenwird. Die  
 charitas foras mittit timorē, & facit præcepti læcinam levē, non  
 præmente onere ponderum, verūm etiam sublevante vice  
 sagt ferner der heylige Augustinus: die wahre vollkommne Lieb  
 Forcht hinweg / und macht den last der Geborten  
 ring / also zwar / daß der obliegende last nicht allein nicht  
 undruckt / sonder vilmehr als mit starcken Flügeln und Schenckel  
 ringfertig macht. Demc stimbt bey / was der heylige Bernardus  
 amor est, labor non est. Wo die Lieb / da ist kein Mühe noch  
 erweist solches durch die Erfahrung in seiner eignen Person: Facit  
 sustinui pondus dieci & æstus, sed jugum suave & onus leve  
 cito Patrisfamilias porto: onus meum vix unius horæ, & labor  
 amore non sentio. Ich muß bekennen / was mich anbelanget  
 wahrlich den last und die Hit des Tags nicht gerragen / sonder  
 gnädigen Willen und Wohlgefallen des gütigen Hausvaters  
 nur ein süßes Joch / und leichte Burden. Es ist mir zwar  
 auferlegt / und kans nicht laugnen / doch wehret sie kaum ein  
 kein / oder da ichs je länger ertragen muß / machts die Lieb so  
 nicht empfinde. Dife und dergleichen gottselige leuth erfahren  
 selbstn allerdings wahr zuseyn das Geheimniß / so Christus  
 Worten verborgen / Jugum meum suave est, & onus meum  
 Mein Joch ist süß / und mein Bürde ring. Als die selige Catharina  
 conilia, des heyligen Dominicaner Ordens / einsmahls am Tag  
 ligen die himmlische Glori betrachtete / wurde sie im Geist von dem  
 Johannes dem Evangelisten in den Himmel eingeführet / ihnen  
 zwen Engel vor / deren einer ein Cherubin ware / und truge

De Perfect.

Serm. 85. in  
Cant.

Math. 11. 30.



...Ereus-Fahnen empor; wie sie nun in solcher Ordnung dem himmlis-  
 chen Pulast zugienge / sahe sie wie zugleich alle Christen ihren Weeg auch  
 zusammen. nun aber erzeigten sich ihrer vil sehr unwillig / zornig / und  
 ... / welches der seligen Catharina sehr wunderlich vorkame / bes-  
 ... sich derothalben von dem heyligen Apostel / wie es komme / daß der  
 ... zum Himmel so schwer / verdriesslich und mühesamb / da doch Chris-  
 ... der Herr / die ewige / unzählbare Wahrheit / mit eigenem Mund austrücklich  
 ... sein Joch seye süß / und seine Bürde ring; worauf der heylige Jos-  
 ... es seye zwar nicht ohne / daß der Weeg zum Him-  
 ... verdriesslich und Mühesamb / aber doch nur denen / die Christum nicht  
 ... erkennen noch warhafftig lieben; seye aber dem Gegentheil und den  
 ... Liebhaberen sehr lustig und kurgweilig.

Die Sechste Ursach ist / dieweil die Lieb ein grössere Krafft und Wür-  
 ... hat / als alle andere Tugenden / wie sie dann darentwegen mit dem  
 ... verglichen wirdt / welches under allen Elementen die lebhaftigste /  
 ... und hefftigste Würckung hat / also / daß es nicht unbillig von dem  
 ... Dionysio ein mächtige Beherscherin aller Dingen genemet wirdt.  
 ... Nihil est tam durum, sagt der heylige Augustinus, atq; ferreum,  
 ... non amoris igne vincatur. Es ist nichts so hart / und solte es Stahl/  
 ... Eisen und Eysen seyn / das von dem Liebens-Fewr nicht angegriffen noch ver-  
 ... werde. Wie der heylige Clemens Alexandrinus vermeldet / pfliegen  
 ... die Bildniß der Liebe vorzustellen mit Lorber-Zweig und Kronen  
 ... in ihren Händen / anzuzeigen / daß sie als ein starke Überwinderin aller  
 ... im Himmel und auf Erden den Sig darvon trage / mit beygefü-  
 ... aus dem Poeten Hesiodo, dahin lautent / daß sie den Menschen  
 ... obsitz; dahero sie dann von anderen auf nicht weniger sügliche  
 ... abgebildet worden / wie daß sie nemlich die Götter an einer Ketten  
 ... nach sich führe / und gaben darmit zuverstehen / daß sie Mache und  
 ... genug habe / sie ihrem Gewalt zu underwerffen. Wie sie dann  
 ... den wahren Allmächtigen GOTT under ihren Gewalt gebracht.  
 ... de Deo amor, sagt der heylige Bernardus: was muß es dann  
 ... die Liebe für ein Gewalt seyn / die auch über GOTT selbstn sich afft  
 ... Andere mahlen sie ab mit Geißel un Peitschen in der-Hande/  
 ... welche auch die grausambste wilde Thier / und die aller widersetzlichste  
 ... ermaisset. Ist ihme nicht also / daß man durchs Fewr das Eysen  
 ... nach Gefallen in alle Form und Gestalden biegen und richten  
 ... welches sonstn ohne Behulff des Fewrs unmöglich wäre / dann es  
 ... che in Stucken zerbrechen / als biegen / lengen und formen  
 M m 3 lassen

VI.  
 Die stärkste  
 und größte  
 Würckung.

Capit. 15. cæ-  
 lest. hierarch.

De morib. Ec-  
 clef. lib. 1. cap.  
 22. 6. Stromat.

Sermo. 64. in  
 Canti.



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN



lassen; eben solchen Gewalt hat die Lieb über das menschliche Gemüth nach Gefallen zuerwarten / und zu biegen. Und was noch mehr mittels der Liebe werden die Schwache stark / die forchtame kühn / mürrig / und zu unüberwindlichen Helden / welches bey den allernachvernünftigen Thiere augenscheinlich zu sehen; was ist ja gahnter Bruthenn? lasse sie aber junge bekommen / und von mürrlichen genommen werden / wirst du sehen / wie stark / kühn / und froh also / daß sie sich mitten under bloße Schwerter darf hinein wagen / und gewässneten Mann angreifen. Ich wil hieher setzen ein exempel Stell über dise Materi / gezogen aus Maximo dem berühmten Weltweisen / welche also lautet. Es ist umb die Lieb ein dapperes und freyers Wesen / als es mit der ruchtbahren Statt Sparta mag. Sie allein ist under allen / was im Menschen zu finden / die derst purlauter und recht geschaffen ist / welche die Reichthum nicht sich vor keiner Tyrannischen Grausambkeit beförchtet / über die Gebew und Palast nicht verwundert / ob keinem richterlichen setzen / sie stüchet nicht / weder den Tod / noch die grausame weder Feuer noch Schwerdt / weder Wasser noch Meer / weder Salzen im Weeg / sie übersteige mit schnellem Lauff die höchste Berg / kein Fluß zu reißende oder zu tieff / über den sie nicht dorffte halten / sie darff alles wagen / alle Gefahr in Windt schlagen / Schwernuß und Anstöß übersteigen. Das für ein grosse Sache Gestalt lieben. so weit diser Weltweise. Hat es nun ein solche Lieb gegen den Creaturen so stark / kühn / mächtig und unübersteiglich / so ist leichtlich die Rechnung zumachen / wie dann die Liebe gegen müsse beschaffen seyn / und das sie in allen oberwehnten Dingen welche Lieb unvergleichlich weit übertrefte / wie es dann in denen mit der görtlichen Liebe lebhaftig getroffen und behaffet waren / Martyrern und anderen Heiligen / augenscheinlich zu sehen ist.

## VII.

Got würdiget sich ihren Namen anzuennen.  
1. Joann. 4. 8.  
Tract. 7. in Epist. 1. Joann.

Eslich / und das Lob der Liebe darmit zubeschließen / hat es ein so hohe furtreffliche Bewandnuß / daß der heylige Evangelist dorfften / Deus charitas est. GOT ist die Lieb. Über welche heilige Augustinus also sagt: Quid amplius dici potuit, fratres de laude dilectionis diceretur per omnes istas paginas hujus Epistolae nihil omnino per ceteras paginas Scripturarum, & hoc solus



...remus de voce spiritus Dei, quia Deus dilectio est, nihil amplius  
 ...ere debemus. Meine Brüder / was söndre man wichtiger / was er  
 ...sagen / die Fürtrefflichkeit der Liebe zuerweisen / als diese wenige  
 ...en. Wan in der ganzen Epistel des heiligen Joannis, ja durchgehend  
 ...er heiliger Schrift / von der Liebe mit keinem einzigen Wort / als  
 ...den erst angezogen / einige Meldung beschehe / so wäre doch  
 ...mehr als genug / die verwunderliche Herlichkeit der Liebe daraus abzu  
 ...ennen und zuermessen. Und an einem anderen Orth kombt er widerumb  
 ...st die Mater / und spricht. Nescio utrum magnificentius nobis Cha  
 ...comendari possit, quam ut diceretur, Deus charitas est: brevis  
 ... & magna laus: brevis in sermone, & magna intellectu: quam  
 ... dicitur, Deus dilectio est, & hoc breve est. si numeres, unum est;  
 ...das, quantum est? Ich wais nicht / ob der Liebe ein höheres Lob  
 ...geben werden / als das von ihr gesagt wirdt / **GOTT** ist die Liebe /  
 ... ein kurzes und langes Lob / kurz in Worten / aber lang im Ver  
 ... derselben; es ist zwar bald gesagt / **GOTT** ist die Liebe / wann mans  
 ... will / seynt es kaum ein oder zwey Wort / will mans aber auf die  
 ...lagen / O was für ein Gewicht! in bedencken / das **GOTT** selbst  
 ... die Waag / Schüssel agelegt wirdt. überdas / so werden die aller fürnehmste  
 ... vollkommniste Engel under allen Englen / ja under allen Creaturen /  
 ... gemeinet / welches in hebräischer Sprach so vil heist / als ferorig / un  
 ... dten diser Namen gegeben von wegen der brünnenden Lieb gegen der  
 ... Schönheit / welche sie nähenter und mit erleucherem Verstande  
 ... als alle andere Engel und Menschen. Ferners kombt allhier auch  
 ... denden / das vor alters die jenige / welche an Stärke / Dayfferkeit /  
 ... hohen Tugenden andere ins gemein überroffen haben / Heroës genen  
 ... worten / welcher Nahm / wie Marcellinus Ficinus vermerck / von dem  
 ... Wort eros hergenommen / und so vil haist als Amatorij / das  
 ... die Liebe ganz ergeben. Zudem ist Socrates von dem göttlichen Ora  
 ... für den Weissten under allen Menschen / so damals auf Erden lebten /  
 ... worden / nun aber begabe er sich von sonderbahren / freyen Stücken  
 ... die Kunst zulieben / ware auch solches der fürnehmste Lehrpuncten /  
 ... welchen er seinen Lehrlingern vorgetragen / als wäre weder er noch  
 ... jmand anderer für weis zuhalten / als der der Liebe ergeben / und  
 ... eigenlich erlernt hätte / wie man recht lieben solle.

Tract. 9. in epi  
1. Joannis.

Ad convivium  
Plat.

